



Die Reisegruppe aus Sigulda vor der Traubenkirsche, die vor gut 25 Jahren als Symbol der Freundschaft gepflanzt wurde. • Foto: as

Traubenkirsche als Symbol

Stuhr freut sich über Besuch aus der lettischen Partnergemeinde Sigulda

Von Andreas Hapke

STUHR • Nach der Feier zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Sigulda und Stuhr im Juni in Lettland folgte jetzt der Gegenbesuch. 36 Letten sind am Mittwochabend mit dem Bus angereist.

Zwei Tage waren sie unterwegs, inklusive Zwischenstopp in Polen. Ihre erste Station war das Rathaus, das sie wegen eines Staus auf der A 27 allerdings mit einer üppigen Verspätung erreichten. Umso größer war die Freude nach der Ankunft des Busses, umso herzlicher der Empfang.

Stuhrs stellvertretende Bürgermeisterin Doris Karin Hofmann begrüßte die Gäste im Namen der Gemeinde. Besonders erwähnte sie die Vorsitzende des Förderkrei-

ses Sigulda-Stuhr, Dzintra Meldere, und den ehemaligen und langjährigen Bürgermeister Siguldas, Talis Pukītis. Dass die Freundschaft lebe, zeige die vor 25 Jahren gepflanzte Traubenkirsche vor dem Rathaus. Seinerzeit war Lettland noch eine sowjetische Volksrepublik, das Blatt des Baumes ziert das Siguldaer Stadtwappen. Hofmann sprach von der Traubenkirsche als Symbol dafür, „dass unsere Freundschaft immer neue Zweige hervorbringt und dadurch immer stärker und kräftiger wird“.

Das Wissen darum, dass Frieden, Freundschaft und Freiheit etwas Besonderes seien, um das man sich kümmern müsse, sollte auch in der Zukunft Antrieb sein, die Partnerschaft aktiv zu leben und sich dafür ein-

zusetzen. Partnerschaften seien zu wichtigen Bausteinen der Verständigung zwischen Völkern geworden und hätten sich vor allem nach der politischen Wende in den Jahren 1989/1990 in Osteuropa zu einem Kernstück der zwischenstaatlichen Beziehungen entwickelt. „Wir haben jetzt gemeinsam die einmalige Chance ein Europa des Friedens, der Stabilität und des langfristigen Wachstums zu gestalten“, sagte Hofmann.

Renald Böning vom Stuhrer Vorstand des Förderkreises für die deutsche-lettische Kommunalpartnerschaft überreichte jedem Gast als Willkommensgruß eine Rose. Gemeinsam verteilten Edgar Wöltje, stellvertretender Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, und Dzintra Melde das Be-

suchsprogramm bis zum kommenden Montag, dem Tag der Abreise. Der Ablauf orientiert sich an den Wünschen der lettischen Gäste. „Eine Wattwanderung war ihnen ganz besonders wichtig“, berichtet Wöltje. Deshalb ging es gestern nach Cuxhaven-Duhnen, von wo aus eine Wattführung zu den Seehundbänken startet. Der heutige Tat steht im Zeichen eines Ausflugs zum Museumsdorf Cloppenburg, morgen steht zunächst eine Besichtigung Bremens auf dem Programm, später das Sommerkonzert auf Gut Varrel. Bremerhaven heißt das Ziel am Sonntag. Die Gruppe besucht das Auswandererhaus und unternimmt eine Hafenrundfahrt. Abschied feiern die Gastgeber und Gäste am Abend auf Gut Varrel.